



Konzeption

Spielfest

für

Schachzwerge

Idee:

Kinder (6 bis 10 Jahre) spielend an Schachturniere heranführen.

Kindern Spaß beim Schach vermitteln

Bei Kindern die Motivation und Vielseitigkeit fördern.

Zielgruppe:

Kinder (6 bis 10 Jahre), die Schach in der Familie, dem Kindergarten, der Schule, im Verein gelernt haben, Schach spielen, aber noch über keine Turnier Erfahrung verfügen.

Ziel:

Kinder (6 bis 10 Jahre) sollen das Erlebnis Schachturnier erfahren und dabei:

- positive Erlebnisse bekommen
- Spaß haben
- Erfolg haben
- sich beweisen können

Bei einem Turnier gibt es Sieger und Verlierer. Die Verlierer sollen sich aber nicht als Verlierer fühlen, daher benötigen sie Anreize und Möglichkeiten, Gewinne zu erzielen, die in das Turnierergebnis einfließen.

Aus Verlierern können Gewinner werden, aus Verlierern können aber auch Verweigerer werden.

Daher sollte es am Ende nur Gewinner geben.

Mit dem Spielfest soll eigentlich die Altersgruppe 6 – 8 Jahre angesprochen werden, jedoch ist es sinnvoll die Altersspanne etwas nach oben auszuweiten, da man dadurch Geschwister einbinden kann und quantitativ eine größere Gruppe anspricht.

Umsetzung:

Schachturnier:

Sinnvoll sind, um eine zu hohe Belastung zu vermeiden, eintägige Turniere mit 5 Runden und einer Bedenkzeit, die der Konzentrationsfähigkeit von Kindern entspricht, also zirka 20 Minuten pro Partie.

Zwischen den einzelnen Runde sollte jeweils eine Pause von ebenfalls zirka 20 Minuten eingehalten werden. Die Pausen nach der 2. Runde und der 4. Runde sollte länger ausgelegt sein. (Pausengestaltung wie in der Schule)

Die Schachuhr sollte beim Turnier genutzt werden, allerdings sollte durch die Betreuer darauf geachtet werden, dass Partien nicht durch das Vergessen des Uhrendrückens entschieden werden.

Es sollte versucht werden die Partien aufzuschreiben.

Die Ergebnisse der Schachpartien fließen in das Gesamtergebnis ein.

Es kann sinnvoll sein, zwei getrennte Turniere U8 und U10 mit unterschiedlicher Rundenzahl und Bedenkzeit zu spielen, je nachdem wie sich die Teilnehmergruppe zusammensetzt.

Turnierrahmen:

a) die kleine Pause:

In den Pausen zwischen den Runden und in den Wartezeiten vor dem Start des Turnieres und vor der Siegerehrung sollen kleine Spielelemente angeboten werden mit folgender Zielstellung:

- Ablenkung und Entspannung schaffen
- Erfolgserlebnisse vermitteln
- Zeit zwischen den Runden überbrücken

Die einzelnen Partien dauern zeitlich unterschiedlich, wodurch die Kinder das Angebot der Spielelemente unterschiedlich lange nutzen werden. Alle Kinder in der festgelegten einzuhaltenden Pause, einige Kinder auch während der Rundenzeiten.

Es muss durch die unterschiedliche zeitliche Nutzung des Angebotes ein vielfältiges, abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung gestellt werden.

Die Spielelemente können aus dem Schachbereich genommen werden, es sollten aber auch Elemente aus anderen Spielbereichen eingesetzt werden, Bereiche wie Geschicklichkeit, Bewegung, Gestaltung.

Beispiele:

Schach:

Eine Reihe Schachbretter mit Aufgaben wie Matt, Kombinationen ...

Geschicklichkeit, Bewegung:

Spiele mit verschiedenen geometrischen Formen, Kombinationsspiele, Spiele mit Kugeln, Eierlaufen, Jonglieren ...

Gestaltung:

Mit Fingerfarben Wandbilder malen, Gesichts-, Körperbemalung ...

Die Spielelemente können bewertet werden, es können für das erfolgreiche Absolvieren der Elemente Punkte vergeben werden, oder alternativ kann dieser Bereich vollkommen aus der Punktbewertung herausgenommen werden.

b) große Pausen:

In den beiden langen Pausen (nach 2. und 4. Runde) sollen separate Spielwettbewerbe durchgeführt werden.

Diese Spielwettbewerbe sollen

- den Kopf frei machen durch Bewegung
- Ablenkung und Entspannung bringen
- Erfolgserlebnisse vermitteln

Die Schachpartien und auch die verschiedenen Spielelemente in den kleinen Pausen sind Kopfarbeiten, verlangen von den Kindern hohe Konzentrationsleistungen, weshalb die zwei langen Pausen dazu einen Kontrapunkt durch Bewegung setzen müssen.

Die Spielwettbewerbe sollen einzeln bewertet werden mit eigener Siegerehrung und zusätzlich in das Gesamtergebnis mit dem Schachturnier und eventuell mit den Spielelementen eingehen.

Ideen:

Gruppenspiele:

Der Vorteil bei Gruppenspielen ist, dass mehrere für das Ergebnis verantwortlich sind, dass Schwächere mitgezogen werden können, zu Gewinnern werden.

Staffeln mit Ball, Staffeln mit Jonglieren, Bewegungsspiele mit Geschicklichkeit (Dreibeinlauf, Trockenski) ...

Einzelspiele:

Fahrradralley, Torwandschießen, ...

Verpflegung:

Da das Spielfest einen ganzen Tag dauert, sollte an eine kindgerechte Verpflegung gedacht werden. Entweder an eine Versorgung durch den Veranstalter, oder aber durch Hinweise in der Einladung, dass eine Pausenverpflegung mitzubringen ist.

Getränke und Obst sollten aber auf jeden Fall tagsüber angeboten werden.

Preise:

Da alle als Gewinner nach Hause fahren sollen, müssen für alle Preise vorhanden sein in Form von Urkunden, Plaketten und Sachpreisen.

Für die Sieger kann es zusätzlich noch Sonderpreise geben, dann aber für die Sieger aller Wettbewerbe.

Ort:

Für das Schachturnier wird ein eigener Raum benötigt. In diesem Raum können auch die Spielelemente angeboten werden, was verdeutlichen würde, dass sie zum Turnier gehören, je nach Größe des Raumes können diese aber auch in einem zweiten Raum angeboten werden.

Die Spielwettbewerbe sollten im Freien in direkter Nähe zu den Spielräumen stattfinden, jedoch sollten Ausweichräume für schlechte Witterungsbedingungen vorhanden sein.

Bei der Einladung zum Spielfest für Schachzwerge sollte eventuell an Sportkleidung für die Spielwettbewerbe gedacht werden.

Aufwand:

Für ein Spielfest benötigt man vor allem viele Helfer, weit mehr als bei einem Schachturnier, denn sowohl für das Schachturnier als auch für die Spielelemente, die ja in kleiner Zeitversetzung parallel angeboten werden, benötigt man Helfer, die erklären, helfen, unterstützen, Ergebnisse erfassen.

Diese Helfer müssen aber nicht alle vom Veranstalter kommen, hier werden sich viele Eltern beteiligen.

Für die Spielelemente und die Spielwettbewerbe können bei den Sportbünden und Sportjugenden, aber auch in den Schulen, Kindergärten, Jugendheimen Spiele, Spielgeräte entliehen werden.

Aber auch eine Versorgung aus dem Privatbesitz der beteiligten Familien sollte möglich sein, da es nicht darauf ankommt, aufwendige Spiele und Geräte zu verwenden, sondern ein ergänzendes Angebot zum Schach anzubieten.

Berlin, 2003
Jörg Schulz